



# Paläontologie

Heft 14  
DEZEMBER 1986 **aktuell**

---

Mitteilungsblatt der Paläontologischen Gesellschaft

---

## I N H A L T

PALÄONTOLOGISCHE ZEITSCHRIFT	1
WECHSEL IN DER SCHRIFTFLEITUNG	1
HINWEISE FÜR AUTOREN	3
NOTES FOR AUTHORS	5
AUS DER ALFRED-WEGENER-STIFTUNG	7
PALÄOBOTANIK	10
H.-J.GREGOR, EIN VORBILD FÜR DIE PALÄOBOTANIK?	10
PALÄOBOTANIK IN ÖSTERREICH	14
STRATIGRAPHISCHE KOMMISSIONEN	14
GELÄNDETAGUNG DER SUBKOMMISSION F.KREIDE-STRATIGRAPHIE	14
AUSLAND	15
PALÄONTOLOGIE IM STUDIUM D.BIOWISSENSCHAFTEN I.ÖSTERREICH	15
KURZZEITDOZENTUR IN AMMAN/JORDANIEN	16
ANDERE INSTITUTIONEN	17
MEXIKANISCHE PALÄONTOLOGISCHE GESELLSCHAFT	17
DEVONIAN INSTITUTE	17
TAGUNGSBERICHTE	18
AKR WIRBELTIERPALÄONTOLOGIE	18
AKR PALÄOBOTANIK UND PALYNOLOGIE	19
DINOSAUR SYSTEMATICS SYMPOSIUM	20
SOCIETY OF VERTEBRATE PALEONTOLOGY	22
TAGUNGSKALENDER	23

HEFTMITTE: ANMELDUNG ZUR 57.JAHRESTAGUNG, 2.-4.10. 1987



# Paläontologie

Heft 14

DEZEMBER 1986 **aktuell**

---

Redaktion: R. Fischer, Institut für Geologie und Paläontologie der  
Universität Hannover, Callinstraße 30, D-3000 Hannover-1

---

---

PALÄONTOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

---

## WECHSEL IN DER SCHRIFTLÉITUNG DER PALÄONTOLOGISCHEN ZEITSCHRIFT

Während der letzten Jahrestagung in Louvain-la-Neuve wurde nach dem Rücktritt unseres verdienten bisherigen Schriftleiters, Herrn HÖLDER, von der Mitgliederversammlung erstmals ein Dreiergremium als neue Schriftleitung gewählt, wobei in der Praxis und auch um der Satzung zu genügen, zwar jeweils der "federführende Schriftleiter" verantwortlich sein wird, die anfallende redaktionelle Arbeit aber gemeinsam erledigt werden wird. Für die beiden nächsten Jahre habe ich diese Koordination übernommen, sie soll jedoch in einem zweijährigen Turnus wechseln.

Es sollen hier im Nachhinein nicht nochmals die Gründe für oder gegen diese Entscheidung diskutiert werden. Wir möchten vielmehr kurz unsere Vorstellungen einer künftigen Gestaltung der Paläontologischen Zeitschrift vorstellen, auch wenn vermutlich nicht alles zu verwirklichen sein wird.

Wichtigste angestrebte und vermutlich unstrittenste Änderung wird die Einführung des international seit langem üblichen und insgesamt bewährten Gutachter-Systems sein. Bei der bislang üblichen Erscheinungsweise der Zeitschrift (2 Hefte jährlich) ist - um gleich ein Argument gegen diese Neuerung zu entkräften - kaum mit einer zusätzlichen Verzögerung der Drucklegung zu rechnen; auch in der Vergangenheit wurden die Manuskripte halbjährlich gesammelt. Formal und inhaltlich kann eine Arbeit durch die kritische Durchsicht zweier entsprechend gewählter Spezialisten nur gewinnen. Straffungen und Kürzungen der Texte ermöglichen den Druck zusätzlicher Manuskripte. Das Gutachter-System kann unsere Zeitschrift nur attraktiver machen, die Attraktivität dient einer zusätzlichen Verbreitung. Es gibt nicht nur in München Kollegen, die es bisher aus diesem Grunde ablehnten, die Zeitschrift zu beziehen, bzw. in ihr zu publizieren.

Und damit ist gleich ein weiteres Problem angesprochen, die Fremdsprachigkeit. Wie groß kann oder darf der Anteil an fremdsprachigen Artikeln sein? Sind wir unseren deutschsprachigen Mitgliedern, die den weitaus größten Anteil stellen, schuldig, den Prozentsatz fremdsprachiger Artikel möglichst klein zu halten, oder sind wir gemäß der gerade in den letzten Jahren

so stark betonten "Internationalität" der Paläontologischen Gesellschaft dazu verpflichtet, durch verstärkte Annahme fremdsprachiger ( und hier wohl vornehmlich englischer) Manuskripte diesem Anspruch zu genügen?

Nach dem Mitgliederverzeichnis von 1983 sind von rund 900 Mitgliedern 162 nichtdeutschsprachige Ausländer (18%), oder weiter aufgeschlüsselt 11% nichtdeutschsprachige Europäer, 1,7% Asiaten, je 0,7% Australier und Südamerikaner und 4% Nordamerikaner - ein weites Feld für eine künftige Expansion, vermutlich allerdings wohl nur auf Kosten der Deutschsprachigkeit. Ein zu hoher Anteil fremdsprachiger Artikel mag auf manches Mitglied abschreckend wirken, andererseits sind die Sprachkenntnisse (zumindest in englisch) nicht nur bei Wissenschaftlern, sondern auch beim interessierten Laien so gestiegen, daß das Verständnis einer gut abgefaßten Arbeit weitgehend vorausgesetzt werden kann. Allerdings sollten Beiträge in englisch von nichtenglischsprachigen Autoren ein gewisses sprachliches Niveau haben. Bevor wir einen Artikel in "Pidgin-English" publizieren, sollte uns ein deutschsprachiger Beitrag noch immer willkommener sein.

Über die Mitgliedschaft bei einer Gesellschaft entscheidet nicht zuletzt, was diese ihren Mitgliedern bietet, in unserem Falle die Paläontologische Zeitschrift, wie attraktiv diese Zeitschrift ist. Eine Zeitschrift ist nur so gut, wie die eingesandten Beiträge. Eine größere internationale Resonanz dürfte sich auch auf das Angebot an Beiträgen auswirken und damit die Attraktivität stärken.

Im Angleich an internationale Gepflogenheiten und um der Redaktion die Arbeit etwas zu erleichtern im folgenden die neuen, etwas abgeänderten "Hinweise für Autoren" und die "Checkliste für Referenten". Bei der Abfassung des Literaturverzeichnisses sind in Kürze grundlegende Änderungen zu erwarten. Der zunehmende Einsatz von Textverarbeitern besonders in Bibliotheken erfordert eine bessere (einfachere) Lesbarkeit für diese Automaten, so daß die bislang üblichen Abkürzungen nicht mehr möglich sein werden.

R.Förster, Institut für Paläontologie und Historische Geologie, Richard-Wagner-Straße 10, D-8000 München-2

### "PALÄONTOLOGISCHE ZEITSCHRIFT": HINWEISE FÜR AUTOREN

Manuskripte für die Paläontologische Zeitschrift sind zu senden an:

Die Schriftleitung der Paläontologischen Gesellschaft  
Institut für Paläontologie und historische Geologie  
Richard-Wagner-Straße 10  
D-8000 München 2

Originalarbeiten auf den Gebieten der Paläontologie und Biostratigraphie werden in deutscher, englischer und französischer Sprache publiziert. Sie sollen in der Regel 20 Druckseiten nicht überschreiten. Bei längeren Artikeln empfehlen wir, sich vorher mit der Schriftleitung in Verbindung zu setzen. Über die Annahme zum Druck entscheidet die Schriftleitung nach Einholung von Gutachten.

Die Manuskripte müssen in zweifacher Ausfertigung eingesandt werden. Sie sind druckfertig in Maschinenschrift auf DIN A4-Papier mit 1 1/2-zeiligem Abstand und einem breiten Rand auf der linken Seite einzureichen (Tabellen und Abbildungserklärungen separat an das Ende des Manuskripts). Die Titelseite enthält die Überschrift, der (die) Autor(en), seinen (ihren) Arbeitsort (volle Adresse als Fußnote<sup>1</sup>) und die Anzahl der Abbildungen. Die Danksagung wird zwischen Text und Schriftenverzeichnis eingefügt.

Alle deutschen Beiträge benötigen zusätzlich ein englisches Abstract und englische Bildunterschriften, englische/französische Beiträge eine deutsche Zusammenfassung und Bildunterschriften. Zwischen Zusammenfassung und Abstract ist Platz für key words zu lassen.

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

(1) Die Auszeichnung der Schriften muß vom Autor vorgenommen werden.

doppelte Unterstreichung = Fettdruck (z.B. für Überschriften und Zeitschriftenjahrgänge)

einfache Unterstreichung = S p e r r u n g (z.B. für geringerwertige Überschriften)

unterbrochene Unterstreichung = KAPITÄLCHEN ( für Autorennamen)

geschlängelte Unterstreichung = kursiv (z.B. für Gattungs- und Artnamen)

{ Wellenlinie am Rand = Kleindruck ( z.B. für weniger wichtige Teile des Manuskripts)

(2) Zitate im Text nach folgendem Muster: Schmidt (1970) oder: (Schmidt,1970). Wird die Seitenzahl zitiert, so wird sie mit einem Doppelpunkt angekündigt: (Schmidt, 1970 :327) Werden zwei Autoren einer Arbeit zitiert, so steht das Zeichen & : (Müller & Schmidt, 1966).

(3) Das Literaturverzeichnis soll alphabetisch angeordnet sein nach folgendem Muster (Zeitschriftentitel müssen voll ausgeschrieben werden):

Eicher, D.L. 1976. Geologic Time.- 150 S., Prentice-Hall, Englewood Cliffs, N.J.

Müller, A.B. & Schmidt, K.G. 1966. Über die Evolution der Inoceramen.- Paläontologische Zeitschrift 48: 94-112, Stuttgart.

Scott, H.W. 1961. Orientation of ostracode shells.- In: Moore, R.C. (ed.) Treatise on Invertebrate Paleontology, Pt. Q, Arthropoda 3, Crustacea, Ostracoda : Q44-Q47, Geological Society of America, New York & University of Kansas Press, Lawrence, Kansas.

(4) Abbildungen und Tabellen: Alle Abbildungen und Tabellen müssen im Text zitiert werden. Sie werden getrennt durchnummeriert nach ihrer Reihenfolge im Text. Jede Abbildung muß Abbildungsnummer und Namen des Autors enthalten.

Strichzeichnungen müssen schwarz auf weißem Hintergrund angelegt sein. Für den Druck sollten möglichst Repro-Abzüge (evtl. auch Originalzeichnungen, aber keine Photokopien) eingereicht werden (Satzspiegel beachten!).

Photographien müssen scharf und kontrastreich sein und auf Hochglanzpapier eingereicht werden. Werden mehrere Abbildungen montiert, kann der Hintergrund weiß oder schwarz angelegt sein (vergl. Bengtson, S. 1986. Preparing clean backgrounds... - Lethaia 19:361-362).

Sind ganzseitige Abbildungen geplant, so müssen sie dem Satzspiegel (12,6 x 18 cm) entsprechen.

Tabellen erhalten fortlaufende Nummern sowie eine Überschrift. Sie sind nicht Bestandteil des Textes (Tabellen nach Möglichkeit camera-ready einreichen).

Es werden nur Umbruchabzüge versandt. Nimmt der Autor bei der Korrektur bedeutende Veränderungen gegenüber dem Original-Manuskript vor, so gehen die anfallenden Kosten zu seinen Lasten.

Sonderdrucke: Den Autoren werden 100 Sonderdrucke kostenlos geliefert; weitere Abdrucke gegen Berechnung.

Schriftleitung: R.Förster (München, turnusmäßiger Hauptschriftleiter), F.T.Fürsich (Bremen), W.-E. Reif (Tübingen)

## "PALÄONTOLOGISCHE ZEITSCHRIFT": NOTES FOR AUTHORS

Manuscripts for Paläontologische Zeitschrift should be sent to:

The editors of Paläontologische Zeitschrift  
Institut für Paläontologie und historische Geologie  
Richard-Wagner-Straße 10  
D-8000 München 2, West Germany.

Original articles on all aspects of paleontology and biostratigraphy are published in German, English or French. In general, articles should not exceed 20 printed pages. For longer articles we recommend to contact the editors before submitting the manuscript. All articles will be reviewed. Final acceptance is made by the editors.

The original and one complete copy of the manuscript must be submitted. The author should retain a further copy. The manuscript must be typed 1 1/2 spaced on one side of A4 paper with broad left hand margin and should be in final form for type-setting. Tables and figure captions should be typed separately and placed at the end of the manuscript. The title page should include article title, author(s), city of affiliation(s) or residence(s) (full mailing address to be added as a footnote\* and the number of figures. The acknowledgements are to be inserted between text and bibliography.

Contributions in English/French require, in addition, a Zusammenfassung and figure captions in German. Leave blank space between abstract and Zusammenfassung for the key words.

Please note:

- (1) The type of lettering has to be specified by the author.
- double underlining                    - bold face (e.g. for headings and volume number of journals)
  - single underlining                    - s p a c e d lettering (e.g. for minor headings)
  - broken underlining                   - SMALL CAPITALS (for cited authors' names)
  - wavy underlining                     - italics (e.g. for names of species and genera)

- { vertical wavy line at left hand margin                    - small print (e.g. for less important parts of the manuscript).

2) Citations in the text are as follows: Schmidt (1970) or (Schmidt,1970). If a page number is quoted, it is to be preceded by a colon: (Schmidt,1970 :327). For articles by two authors link names by ampersand: (Müller & Schmidt, 1966)

(3) The reference section should be arranged alphabetically and correspond to the following examples (titles of series must be spelled out in full):

Eicher,D.L. 1976. Geologic Time.- 150 p., Prentice Hall, Englewood Cliffs, N.J.

Müller,A.B. & Schmidt, K.G. 1966. Über die Evolution der Inoceramen.- Paläontologische Zeitschrift 48: 94-112, Stuttgart.

Scott, H.W. 1961. Orientation of ostracode shells.- In Moore, R.C. (ed.) Treatise on Invertebrate Paleontology, Pt. Q, Arthropoda 3, Crustacea, Ostracoda: Q44-Q47. Geological Society of America, New York & University of Kansas Press, Lawrence, Kansas.

(4) Figures and tables : All figures and tables must be cited in the text. They are to be numbered separately as they appear in the text. Page-sized figures are treated as normal figures. The author should indicate his name and the number on each figure.

Line drawings should be made in Indian ink. If possible reprocamera prints should be submitted. Original drawings are acceptable but no photocopies.

Photographs must be sharp, high contrast, glossy prints. Full-sized figures have to correspond to page format ( 12,6 x 18 cm). If several photos are combined the background should be either black or white (see Bengtson, S. 1986. Preparing clean backgrounds in published photographic illustrations.- Lethaia 19:361-362).

Tables must be accompanied by a caption and numbered consecutively. They should be submitted on a separate sheet or sheets. To avoid corrections in the proofs tables should be submitted camera ready.

Authors will receive only page-proofs. Significant modifications of the original text will be charged to the author.

Reprints: Authors will receive 100 free offprints of their articles. Additional offprints may be ordered on a form supplied with the proofs.

Editors: R.Förster (München, editor in charge for 1987 and 1988), F.T.Fürsich,(Bremen), W.-E. Reif (Tübingen).

AUS DER ALFRED-WEGENER-STIFTUNG

Unsere Gesellschaft ist eine von 17 Trägergesellschaften der AWS; im November wurde als 17. Mitglied der Deutsche Mark-scheider-Verein e. V. aufgenommen.

Am 14. November fand die 13. Präsidiumssitzung der AWS unter dem Vorsitz des Präsidenten Prof. Dr. Müller-Beck, Tübingen, auf Einladung von Prof. Kürsten in der BGR in Hannover statt. Es zeigte sich abermals, wie wichtig ein Zusammenschluß der Geowissenschaftler unter einer Dachorganisation ist, auch für uns als Paläontologen. Deshalb möchte ich Ihnen einige Punkte aus unserer Sicht von dieser Sitzung mitteilen.

Die gezielte Verbesserung des geowissenschaftlichen Unterrichtes an den Schulen, sowohl im Geographie-Unterricht als auch die paläontologischen Aspekte im Biologie-Unterricht wird sehr intensiv auf breiter Front vorangetrieben. Über den Verband der Schulgeographen wird hier an die Landesministerien herangegangen. Um möglichst viele Anregungen einbauen zu können, sind wir dankbar, wenn Sie hierzu etwaige Vorstellungen an Prof. Dr. F. Strauch (Geol.-Paläont. Inst., Univ. Münster, 44 Münster, Correnstraße 24) bis zum Februar zusenden würden.

Ebenso ist eine Vereinheitlichung und etwaige Reform der geowissenschaftlichen Studienpläne an den deutschen Hochschulen sinnvoll nur über die AWS und in Zusammenarbeit mit der Konferenz der geowissenschaftlichen Fachbereiche (Vorsitzender: Prof. Dr. G. Troll, München) zu erreichen. Auch hier müssen von unserer Seite die entsprechenden Vorschläge für einen Einbau der Paläontologie in den geplanten Grundstudiengang für Geowissenschaftler für das Grundstudium und Hauptstudium "Diplomgeologe" eingebracht werden. Vielerorts ist die Reform der Studiengänge die in engen Zusammenhang mit einer Neuordnung der Prüfungsordnungen stehen ins Stocken geraten, da zunächst die Anpassung der Länder an die Novellierung

des Bundesrahmengesetzes abgewartet werden muß.

Der gezielte Vorstoß der AWS an die Kultusministerien zur Stärkung des Faches Paläobotanik zeigt erste positive Reaktionen.

Wenn Tagungen, Arbeitssitzungen oder Symposien geplant werden, die einen übergreifenden Charakter (thematisch oder international) haben, sollte jeweils überlegt werden, ob diese Veranstaltung nicht als Alfred-Konferenz ausgerichtet werden kann. Als Beispiel seien die bereits durchgeführte AWK "Bio-Events" Göttingen Mai 1986, oder die Arbeitstagung "Grube Messel" Juni 1987 aufgeführt. Im Falle der Anerkennung als AWK ist eine Bezuschußung möglich. Voranfragen an das Forschungskollegium unserer Gesellschaft (Vorsitzender: Prof. Dr. Schmidt-Kittler, Mainz).

Versuchen Sie bitte, in Ihrem Bekanntenkreis für die AWS zu werben. Gedacht ist neben Privatpersonen besonders auch an Industrie- oder Wirtschaftskreise, die mit den Geowissenschaften in Beziehung stehen (z. B. Industrie-Verbände, Steine-Erden, Kartographische Unternehmungen etc.), sie können als Donatoren oder Mitglieder auftreten. Werbematerial steht in der Geschäftsstelle (5300 Bonn 2, Ahrstraße 45) zur Verfügung. Mitglieder des Präsidiums wären wohl auch für persönliche Kontaktnahme mit den Interessenten bereit.

Ein Problem kommt auf die AWS zu, das ist die Unterhaltung der Geschäftsstelle in Bonn-Bad Godesberg, z. Zt. ideal im Wissenschaftszentrum gemeinsam mit dem Bundesverband Deutsche Geologen betrieben. Bisher war die AWS mit der Vorbereitung und Koordination des KTB-Programmes beauftragt, hieraus standen Mittel zum Unterhalt der Geschäftsstelle zur Verfügung. Nachdem das KTB-Programm nunmehr in die Realisierung geht, fallen diese Mittel weg. Es wird angestrebt, wieder ein neues, übergeordnetes Großprogramm (es ist an das von der ICSU propagierte längerfristig konzipierte Projekt "Geosphere-Biosphere Programm on global change" - IGBP - gedacht) für die BRD zu koordinieren.

Da es sich um ein interdisziplinäres Projekt handelt (Meteorologie, Ozeanographie, Geologie, Paläontologie etc.) könnte die AWS dies übernehmen und das Büro könnte finanziell unterstützt werden. Alle Teilnehmer der Präsidiumssitzung waren sich einig, daß die Geschäftsstelle in Bonn-Godesberg weitergeführt werden muß im Sinne der AWS. Es fallen aber die Kosten für Miete, Sekretariatskraft, Geschäftsbedarf und eine Vergütung für den noch zu suchenden Geschäftsführer an (Herr Dr. Goerlich wird zur Jahresmitte 1987 ausscheiden). Für mich als Vorsitzender unserer Gesellschaft war es nahezu selbstverständlich, daß wir als Trägergesellschaft hier anteilig einspringen müssen. Pro Mitglied müßten ca. DM 2.- pro Jahr aus dem Mitgliedsbeitrag abgeführt werden. Sie werden verstehen, daß wir auf längere Sicht dabei wohl um eine Mitgliedsbeitragserhöhung nicht herumkommen. Diese muß aber selbstverständlich erst durch Vorstand und Mitgliederversammlung genehmigt werden. Wir dürfen eine bereits so bewährte Einrichtung, wie die AWS nicht gefährden, denn die Vielzahl und die Bedeutung der Aufgaben, die auch zum Nutzen für uns Paläontologen sind, wird noch weiter zunehmen. Hierfür brauchen wir dringend die Erlöse aus dem Stiftungskapital. Diese Mittel dürfen auf keinen Fall durch die Geschäftsführung aufgezehrt werden. Ich bin sicher, daß ich bei Ihnen für mein positives Votum, das ich in dieser Situation der AWS gegenüber abgegeben habe, Verständnis finden werde. Die Ziele und Aufgaben der AWS sind wichtiger denn je. Beteiligen Sie sich aktiv an diesen Aufgaben.

*D.Herm, Institut für Paläontologie und Historische Geologie,  
Richard-Wagner-Straße 10, D-8000 München-2*

## PALÄOBOTANIK

### H.-J. GREGOR, EIN VORBILD FÜR DIE PALÄOBOTANIK?

Es ist allgemein bekannt, daß Herr GREGOR seit einigen Jahren bei jeder sich bietenden Gelegenheit die Paläobotanische Abteilung in München attackiert, insbesondere seinen Doktorvater W. JUNG, der ihm nicht nur zu einem akademischen Grad verholfen, sondern ihn auch noch jahrelang im Rahmen von DFG-Programmen gefördert hat. Die ständigen Wiederholungen überschreiten schon lange die Grenzen des guten Geschmacks. Neu ist in seinem "Essay" (Paläont. aktuell, 13: 13-15), daß Herr GREGOR nahezu die gesamte bundesdeutsche Paläobotanik öffentlich angreift -- nicht nur am Biertisch, wo er es früher schon getan hat. Es hieße die Behauptungen Herrn GREGORS über Gebühr aufzuwerten, wollten wir hier auf alle Einzelheiten eingehen. Wir halten es jedoch für erforderlich, einige Punkte klarzustellen. So fragt man sich, warum er gerade jetzt an die Öffentlichkeit getreten ist, wo sich innerhalb der Paläobotanik Neues regt, wie nur einige Seiten weiter im selben Heft von Paläontologie aktuell zu lesen ist. Wir kennen selbst die Situation innerhalb der deutschen Paläobotanik gut genug. Gerade daraus leiten sich z.B. die Bestrebungen her, mehrere Institute in der Arbeitsgruppe "Terrestrische Paläoökologie" zusammenzuführen und ein Schwerpunktprogramm anzustreben. Solche Aktivitäten bedürfen sorgfältiger Vorbereitung verbunden mit administrativen Arbeiten, die Herr GREGOR stets abgelehnt hat, um sich der "reinen Wissenschaft" widmen zu können.

Völlige Unkenntnis zeichnet Herrn GREGOR über die Forschungsvorhaben der einzelnen Institute aus. So wird z.B. in Messel gerade das getan, was er fordert: Hier wird interdisziplinär gearbeitet, hier wird international kooperiert, z.B. in der Paläobotanik zusammen mit Dr. COLLINSON, London, Dr. WALTHER, Dresden und Prof. DILCHER, Bloomington. Hier laufen 5 paläobotanische DFG-Programme, und es ist ein interdisziplinäres Messel-Schwerpunktprogramm geplant. Mit Sicherheit wird sich Herr GREGOR noch einiges "Aufgewärmtes" anhören müssen, wenn er künftig wieder auf Tagungen geht und auf dem Laufenden bleiben will. Wir empfehlen ihm das im Frühjahr 1987 als Alfred-Wegener-Konferenz stattfindende internationale Messel-Symposium

in Frankfurt, auf dem auch die Paläobotanik angemessen vertreten sein wird.

Aus solchen Programmen, die zur Zeit an mehreren Instituten laufen, u.a. auch in Heidelberg, Göttingen und Bonn, rekrutiert sich bereits der von Herrn GREGOR emphatisch geforderte Nachwuchs, den er aber geflissentlich übersieht. Um die Wirkung seiner Darstellung nicht zu verwässern, muß Herr GREGOR auch wichtige Beispiele unterschlagen, in denen ihm Mitarbeit in größeren Tertiärprojekten (z.B. hessische und griechische Braunkohlen) angeboten wurde. Offensichtlich hat ihm das nicht viel bedeutet. Wie ernst, muß man sich dann aber fragen, meint er es wirklich mit seinen Forderungen?

Bezeichnend für den Stil Herrn GREGORS ist auch, daß er sich zu Tagungen äußert, an denen er gar nicht teilgenommen hat. Während er, der Münchner, sich in Budapest über die mangelnde Beteiligung deutscher Paläobotaniker entrüstet hat, fanden auf der Paläontologentagung in München mit unserer Beteiligung eine Vortragssitzung zum Themenkreis Paläobotanik und zwei gut besuchte Diskussionsrunden statt. Auf dem Tübinger Symposium über Mesozoic Terrestrial Ecosystems hat Herr GREGOR natürlich verpaßt, daß die Beiträge deutscher Paläobotaniker - auch der jungen - zu den wenigen gehörten, die sich tatsächlich eingehender mit Ökosystemen des Mesozoikums auseinandergesetzt haben. Er hätte dann sicher Herrn SEILACHER auch nicht mehr zugejubelt, wenn er dort - wie einige von uns - mit ungläubigem Staunen vernommen hätte, daß Herr SEILACHER eine stärkere Beteiligung der Paläobotaniker entgegen seinem vorherigen Aufruf in Heft 7 von Paläontologie aktuell gar nicht für wünschenswert hielt.

Unerträglich sind schließlich die von Herrn GREGOR verteilten Rundumschläge gegen die Qualifikation einzelner Personen und die Art und Weise wie er seine eigenen Verdienste herauszustellen versucht. Wahr ist, daß er seine Produktion an Publikationen ständig gesteigert hat und sich neuerdings in einer eigenen Zeitschrift völlig frei von redaktionellen Auflagen entladen kann. Es hat auch den Anschein, als ob sich mancher Außenstehende durch seine stets sehr konkreten Ökologie- und Klimaaussagen beeindrucken läßt. Wie kommt er aber zu diesen Ergebnissen? Seine Arbeitsweise geht auf eine von

D.H. MAI (DDR) in den 60er Jahren entwickelte Methode zurück, mit der er Klimaschwankungen im Tertiär nachgewiesen hatte und die GREGOR auf sein Arbeitsgebiet überträgt und völlig kritiklos und dogmatisch auf alle Vorkommen anwendet. Dabei steht die Basis, die Auswertung des Materials, oft auf tönernen Füßen und seine Arbeiten sind seit seiner Lösung vom Münchner Institut immer oberflächlicher geworden. Zwei beliebige herausgegriffene Beispiele mögen das belegen:

1. Weil die reifen Früchte mit Kalk inkrustiert sind, sind Steinkerne des Ulmengewächses Celtis lacunosa -- wie schon lange bekannt -- in neogenen Kalksedimenten weit verbreitet, während andere Pflanzenreste darin in der Regel völlig fehlen. Obwohl nach den eigenen Angaben von GREGOR (1985) Celtis heute in 6 verschiedenen Waldtypen vom warm-gemäßigten bis zum tropischen Klima vorkommt, schließt er aus dem Vorkommen nur dieser einen Fossil-Art in Sansan (S-Frankreich) auf einen Auwald, der in der Zusammensetzung der reichen Flora des Randecker Maares vergleichbar gewesen sein soll, und leitet daraus ein Cfa-Klima ab, ohne daß er die fossile Art einer der 70 rezenten Arten zuordnen kann.
2. Noch schwankender wird der Boden, wenn sich unser "Tertiär-Spezialist" mit Blättern befaßt (GREGOR 1982). Hier genügt Herrn GREGOR eine Zuordnung zu durch grobe Skizzen charakterisierte Ähnlichkeitsgruppen (z.B. sind unter "Palmoideen" Palmen- und Nymphaeaceen-Blätter traut vereint!), um präzise Aussagen über Klima und Stratigraphie zu machen. Dabei existieren spätestens seit MÄDLER & STRAUS (1971) und MÄDLER (1975) morphologische Klassifizierungssysteme, mit denen es sich gut arbeiten läßt, aber diese sind ihm wohl nicht simpel genug.

So ist es kein Wunder, wenn Herr GREGOR bei dieser Art der von ihm so beliebten "Schnellansprachen" immer wieder mit fundierten Aussagen (z.B. der Wirbeltierpaläontologen) in Konflikt gerät.

Dies sind einige Gründe, die uns veranlassen, es abzulehnen, uns die Arbeitsweise von Herrn GREGOR zum Vorbild zu nehmen und uns von ihm schulmeisterlich zu lassen. Damit man uns aber nicht

vorwerfe, wir wären befangen, empfehlen wir zur Lektüre die Publikation eines Neutralen: ADAM (1985) weist in einer Arbeit von GREGOR & VODČKOVÁ (1983) eine große Zahl sachlicher Fehler bezüglich der Fundorte, Sammler, Stratigraphie und Verbreitung nach, die auf unsauberes Arbeiten von Herrn GREGOR zurückzuführen sind.

S c h r i f t e n

ADAM, K.D. (1985): Das Vorkommen des Buchsbaumes in den Cannstättener Sauerwasserkalken. -- Stuttgarter Beitr. Naturkde., B, 115: 1-29, 6 Abb., 6 Tab.; Stuttgart.

GREGOR, H.-J. (1982): Eine Methode der ökologisch-stratigraphischen Darstellung und Einordnung von Blattfloren unter spezieller Berücksichtigung der Tertiär-Ablagerungen Bayerns. -- Verh. Geol. B.-A., Jg. 1982: 5-19, 3 Tab.; Wien.

GREGOR, H.-J. & VODČKOVÁ, V. (1985): Paläokarpologische Charakteristik der pleistozänen Travertine des Neckartales bei Stuttgart. -- Stuttgarter Beitr. Naturk., (B) 94: 1-17, 1 Tab., 4 Taf.; Stuttgart.

GREGOR, H.-J. (1985): Celtis-Steinkerne aus dem Jungtertiär von Sansan (S-Frankreich). -- Acta palaeobot., 25: 101-106, 1 Taf.; Warschau.

MÄDLER, K. (1975): Über eine Möglichkeit einer planmäßigen morphologischen Analyse der dikotylen Blätter. -- Cour. Forsch.-Inst. Senckenberg, 13: 70-118, 2 Abb.; Frankfurt am Main.

MÄDLER, K. & STRAUS, A. (1971): Ein System der Blattformen mit spezieller Anwendung für die Bestimmung neogener Blattreste (Miozän und Pliozän). -- Bot. Jb., 90: 562-574; Stuttgart.

V. Mosbrugger, Bonn  
 H. Pfefferkorn, Heidelberg  
 W. Riegel, Göttingen  
 F. Schaarschmidt, Frankfurt  
 H.-J. Schweitzer, Bonn

## PALÄOBOTANIK IN ÖSTERREICH

Unter Hinweis auf den Beitrag von H.-J.Gregor in "Paläontologie aktuell" 13, Mai 1986, möchte ich darauf hinweisen, daß allein an der Universität Wien ein Ordinariat für Paläobotanik & Palynologie (Prof.Klaus) und ein Assistentenposten dafür (Dr.Zetter) existiert. Darüber hinaus sind in Wien als Paläobotanikerin Dr.J.Kovar (Naturhistorisches Museum Wien), als Palynologin Dr.Ilse Draxler (Geologische Bundesanstalt Wien) und für Nannofossilien HR Dr.Herbert Stradner (Geologische Bundesanstalt Wien) tätig. Ein Studium der Paläobotanik ist in Österreich an den Universitäten Wien und Graz möglich. Als Tertiärbotaniker sind Klaus, Kovar und Zetter zu bezeichnen.

1966 wurde ein von mir beantragtes Extraordinariat für Paläobotanik vom Bundesministerium bewilligt, auf das 1967 W.Klaus berufen wurde. 1973 erfolgte die Umwandlung in ein Ordinariat, nachdem 1970 die durch W.Klaus beantragte Erweiterung der Lehrkanzel auf Paläobotanik und Palynologie genehmigt worden war.

*E.Thenius, Wien*

---

## STRATIGRAPHISCHE KOMMISSIONEN

---

### GELÄNDETAGUNG DER SUBKOMMISSION FÜR KREIDE-STRATIGRAPHIE

Vom 4.bis 8.Oktober 1986 wurde von der Subkommission für Kreide-Stratigraphie eine Exkursion in die Oberkreide NW-Deutschlands durchgeführt. Es nahmen daran neben den Mitgliedern der Kommission auch Gäste - u.a.von der ETH Zürich - teil. Die Arbeitsgruppe Berlin hatte dazu unter Mitwirkung vieler Fachkollegen einen etwa 160 Seiten starken Exkursionsführer erstellt ("Neue Ergebnisse zur Multi-stratigraphie, Sedimentologie und Palökologie der Oberkreide Niedersachsens und Westfalens unter besonderer Berücksichtigung des Cenoman bis Coniac").

Die Exkursion begann am 5.lo.; der Tag stand unter dem Thema: "Faziesentwicklung und Stratigraphie der marginalen Fazies von Randsenken im Sedimentationsraum von Lesser Mulde und Lichtenberger Höhenzug". Der 6.lo.stand unter dem Motto: "Faziesentwicklung und Korrelationstechnik in den Randsenken des Großraumes Hannover". Am 7.lo.wurden Aufschlüsse unter dem Thema: "Multi-stratigraphische Korrelation zwischen Niedersachsen und Westfalen; Randtröge vor Schollenrändern im Gebiet des östlichen Teutoburger Waldes und des Egge-Gebirges" besucht. In einem Gespräch mit Presse und Rundfunk wurde dafür geworben, den Autobahneinschnitt "Ostwestfalendamm" bei Bielefeld wegen seiner geologisch-stratigraphischen Bedeutung offen zu halten. Der Tag schloß mit der Sitzung der Subkommission.

Der 8.lo. stand unter einem ähnlichen Motto wie der Vortag.Es wurde u.a. der Autobahn-Einschnitt der A33 bei Hilter/Hankenberge besucht, der ebenfalls als geologisch wichtiger Aufschluß erhalten werden sollte.

Der überarbeitete und ergänzte Exkursionsführer kann zum Selbstkostenpreis von DM 39.-- beim Vorsitzenden der Subkommission bezogen werden:

Prof.Dr.G.Ernst, Institut für Paläontologie der FU,  
Schwendenerstraße 8, D-1000 Berlin 33.

*Dr.Ekbert Seibertz, Sekretär der Subkommission f.Kreide-Stratigraphie  
Raulsweg 1, D-3004 Isernhagen*

---

## AUSLAND

---

### PALÄONTOLOGIE IM STUDIUM FÜR BIOWISSENSCHAFTEN IN ÖSTERREICH

Zum Thema Paläontologie innerhalb der Biowissenschaften (s. Beiträge Rothausen und Schmidt-Kittler in "Paläontologie aktuell" 13): Nach langjährigen, zähen Verhandlungen in der Studienkommission für die Studienrichtung "Biowissenschaften" konnte die Paläontologie (die als eigener Studienzweig innerhalb der Biowissenschaften anerkannt ist) mit zwei Pflichtvorlesungen aus Paläontologie im Studienplan für sämtliche Studierende der Biowissenschaften verpflichtend verankert werden: "Einführung in die Paläozoologie" (V 2-st.) und "Einführung in die Paläobotanik" (V 2-st.). Diese Lehrveranstaltungen bedeuten allerdings beträchtliche Mehrarbeit für die Vortragenden. Zugleich sei nochmals darauf hingewiesen, daß in Österreich der Zugang zur Paläontologie nicht nur "normal" über die Erdwissenschaften, sondern auch (bes. für Paläobotaniker und Wirbeltierpaläontologen zu empfehlen) im Rahmen der Studienrichtung "Biowissenschaften" (als eigener Studienzweig) möglich ist.

Außerdem sind für das Lehramtsstudium ("Biologie und Erdwissenschaften") an den Universitäten Österreichs für das Fach "Biologie und Umweltkunde" an den AHS neben der genannten Einführungsvorlesung(en) auch noch Übungen und Exkursionen aus Paläontologie verpflichtend.

*E.Thenius, Wien*

KURZEITDOZENTUR AM GEOLOGISCH-MINERALOGISCHEN INSTITUT IN AMMAN/JORDANIEN

Im Rahmen eines von der GTZ (Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit, Eschborn) finanzierten Projektes ist in den Jahren 1977-86 der Ausbau des Department of Geology and Mineralogy der Universität Jordan, Amman, gefördert worden. Dabei standen Sach- und Personalmittel für den Aufenthalt deutscher Geologen zur Verfügung. Weiterhin wurde und wird die Aus- und Weiterbildung arabischer Kollegen in der Bundesrepublik ermöglicht. Seit 1977 besuchten Geologen/Paläontologen mehrerer Disziplinen Amman, um das Institut bei der Studentenausbildung zu unterstützen und eigene Forschungsarbeiten in Kooperation mit dem Institut durchzuführen. Diese Aufenthalte erstreckten sich in der Regel über 4 Monate (1 Semester), z.T. aber auch über mehrere Jahre.

Die Lehr- und Forschungsaufgaben am Institut werden z.Zt durch insgesamt 10 promovierte einheimische Geologen, Geophysiker und Mineralogen, sowie einer Diplom-Geologin wahrgenommen; ein weiterer Ausbau ist vorgesehen (z.B.eine Stelle für einen zweiten Paläontologen). Apparativ ist das Institut,nicht zuletzt dank der GTZ, ausreichend ausgestattet. U.a. steht ein REM zu Verfügung.

Innerhalb eines dreijährigen Grundstudiums, das mit dem B.Sc.abschließt, müssen die Studenten im Bereich Paläontologie/Stratigraphie zwei Pflichtvorlesungen besuchen: eine mehrstündige Vorlesung in Paläontologie (3V,3Ü) und ebenso in Stratigraphie (3V,3Ü). Die Paläontologie umfaßt in der Regel eine Übersicht über die Systematik (Makropaläontologie,Invertebraten); die Mikropaläontologie wird zu einem späteren Zeitpunkt gegeben.

Der Inhalt der Vorlesung "Stratigraphie und Historische Geologie", die, neben einem Paläontologiekurs für Fortgeschrittene, von mir abgehalten wurde, entspricht etwa der in Deutschland üblichen Vorlesung "Erdgeschichte" vor dem Vordiplom.

Im M.Sc.-Programm - der M.Sc. entspricht etwa unserem Diplom - sind zwei weitere Vorlesungen aus dem Bereich Paläontologie/Historische Geologie wählbar:"Paläontologie für Fortgeschrittene" und "Stratigraphie für Fortgeschrittene". Beide Vorlesungen sind inhaltlich nicht fest fixiert und werden vom Arbeitsfeld des Lehrenden geprägt.

Aufgrund des geringen Umfanges der Paläontologie und der Historischen Geologie im Lehrplan kann der Wissensstand der B.Sc.-Studenten höchstens mit unserem Vordiplom verglichen werden, zumal begleitende Vorlesungen/Übungen fehlen. Insgesamt ist bei z.T. sehr gutem theoretischem Wissen auffallend, daß Geländeerfahrung auch bei M.Sc.-Studenten fehlt. So sind z.B. alle Schloßtypen der Bivalven bekannt und abrufbar, aber die Studenten sind nicht in der Lage, ein Ammonitenbruchstück im Gelände zu erkennen. Teils ist dies mangelnde Erfahrung, teils aber auf die typische englische Schuldenausbildung zurückzuführen. Innerhalb des Kurses Paläontologie werden ausschließlich paläontologische Phänomene vorgeführt und die Sedimentologie spielt keine Rolle. Dies führt dazu, daß Wechselwirkungen und Gesamtzusammenhänge nur mäßig überschaut werden.

J.Mutterlose, z.Z. University of Nebraska, Department of Geology, Lincoln, Nebraska 68588-0340, U.S.A.

ANDERE INSTITUTIONEN



GRÜNDUNG DER MEXIKANISCHEN PALÄONTOLOGISCHEN GESELLSCHAFT

Im April 1986 wurde im Geologischen Institut der Universidad Nacional Autónoma de México in Mexiko Stadt unter anderem von den Kolleginnen und Kollegen ALENCASTER, BUITRON, CANTU, FERRUSQUIA, SILVA etc. die Mexikanische Paläontologische Gesellschaft gegründet.

Die Gründungsidee war, durch den Zusammenschluß mexikanischer Paläontologen die Kooperation unter ihnen zu fördern, ihre Forschungsergebnisse auf Tagungen der Gesellschaft vorzustellen und mit einem möglichst großen und internationalen Kollegenkreis zu diskutieren.

Die Gesellschaft beabsichtigt, eine eigene Zeitschrift herauszugeben.

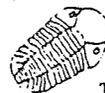
Der Mitgliedsbeitrag soll für nicht-mexikanische Kollegen jährlich 10 US \$ betragen.

Interessenten wenden sich bitte

an Dr. Ekkert Seibertz  
Raulsweg 1  
D-3004 Isernhagen HB.

oder direkt an Dra. Blanca Estela Buitrón  
Instituto de Geología de la UNAM.  
Circuito Exterior, Cd. Universitaria  
Delegación Coyoacán  
MEX-04510 México, DF.

NEUE INTERNATIONALE ASSOZIATION



THE DEVONIAN INSTITUTE has been formed to promote communications among the friends of the Devonian, world-wide. Projects include a news and notes style newsletter to be published ten times per year, publication of a portfolio of maps of the Devonian world, and a translation exchange group. Please contact Skip Roy, Natural Resources Department, Alaska Pacific University, 4101 University Drive, Anchorage, Alaska 99508. (907) 564-8207.

ARBEITSKREIS WIRBELTIERPALÄONTOLOGIE DER PALÄONTOLOGISCHEN GESELLSCHAFT, 21.-23.MÄRZ 1986

Das diesjährige Treffen des Arbeitskreises Wirbeltierpaläontologie fand vom 21. bis 23. März 1986 in Donaueschingen statt. Ueber 40 Teilnehmer hatten sich zu Referaten und Diskussionen über das Thema "Wirbeltierlagerstätten" eingefunden. Nach der Einführung in das Rahmenthema durch Westphal/Tübingen, verglich Sander/Zürich die Bildung von Wirbeltierlagerstätten im Perm von Texas und Wild/Stuttgart orientierte über den Kenntnisstand von den triassischen Wirbeltierlagerstätten: Monte San Giorgio, Kupferzell und Bergamo. Neun weitere Referate betrafen känozoische Lagerstätten: Wuttke/ Bad Kreuznach: Biotratonomie der Messeler Anuren, ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte der Fossilagerstätte Messel. Hesse/Darmstadt: Die sogenannten Messel-Rallen, eine eigene Familie der Guiriformes. Schleich/München: Fundstellenanalyse tertiärer Reptilvorkommen Süddeutschlands. von Koenigswald/Darmstadt: Rheinschotter als fluviatile Fossilagerstätte. Rabeder/Wien: Die Ramesch-Knochenhöhle im Toten Gebirge. Schrenk/Frankfurt: Die plio-/pleistozäne Höhlenlagerstätte von Makapansgat in Südafrika. Fejfar/Prag: Wirbeltierfundstellen im Bereich der nordböhmischen Vulkanite. Franzen/Frankfurt: Die turoalische Wirbeltierfundstelle Dorn-Dürkheim (Rhh.); Geologie, Genese und Palökologie. Heissig/München: Molassemergel mit fossilen Kleinsäugetern als Auelehm-Sediment.

Vielseitig war auch die Umrahmung des Arbeitprogrammes: Hürzeler/Basel demonstrierte Wirbeltierreste aus den Phryganidenkalken der Auvergne, von Koenigswald/Darmstadt führte einen Höwenegg-Film aus den 50er Jahren vor und der Vortrags-Nachmittag wurde aufs Angenehmste unterbrochen durch eine Schwarzwälder Brotzeit, zu der Frau und Herr Tobien/Ingelheim eingeladen hatten!

Der Tagungsort war gewählt worden, um in einer Halbtagesexkursion die bedeutende Wirbeltierfundstelle Höwenegg im Jungtertiär des Hegau besuchen zu können. Mit dieser Exkursion schloss das Treffen ab. Diese Exkursion

wurde vorbereitet und geführt vom langjährigen Leiter der Höwenegg-Grabungen: Professor Dr. Heinz Tobien/Mainz, der in diesem Frühjahr sein 75. Lebensjahr bei guter Gesundheit vollendete. So ergab es sich, dass nicht nur das Höwenegg, sondern vor allem der Jubilar im Mittelpunkt dieser Zusammenkunft der Wirbeltierpaläontologen stand.

Karl Alban Hünermann, Zürich

ARBEITSKREIS FÜR PALÄOBOTANIK UND PALYNOLOGIE (APP), 3.-5.4.1986

Vom 3.-5. April fand in Münster die 16. Jahrestagung des APP statt, an der über 70 Paläobotaniker und Palynologen aus dem deutschsprachigen Raum und einigen angrenzenden westeuropäischen Ländern teilnahmen. Ausgerichtet wurde das Treffen in diesem Jahr von Prof. Dr. W.Remy und seinen Mitarbeitern.

Zum ersten mal sind sowohl für das Vortragsprogramm als auch für die Exkursionen jeweils eineinhalb Tage eingeplant worden. Im Vordergrund der beiden Exkursionen stand der Forschungsschwerpunkt der Gastgeber, die Makroflora des Paläozoikums. Thema des ersten Tages (3.4.) war das "Ibbenbürener Karbon". Ein kurzer Exkursionsführer informierte über die geologische Situation dieser Region sowie über die genaue Lage und Besonderheiten der aufgesuchten Lokalitäten. Zum wichtigsten Diskussionspunkt auf der Exkursion wurde jedoch nicht die angetroffene recht diverse Flora des Oberkarbons, sondern die Tatsache, daß diese hier in einer roten und bunten Silt- bzw. Sandsteinfazies gefunden wird. Bei den Pflanzenfossilien handelt es sich überwiegend um an Feuchtbiotop gebundene Vergesellschaftungen (Calamiten, Farne), die oft zusammen mit den dazugehörigen Wurzelböden auftreten. Dies sind eindeutige Beweise gegen die noch immer weit verbreitete Ansicht, wonach Rotsedimente ausschließlich unter ariden Ablagerungsbedingungen gebildet werden.

Ein Karbon-Zechstein-Aufschluß in der Ziegeleigrube der Firma Berentelg & Co. war zwar paläobotanisch wenig ergiebig, stieß aber dennoch auf reges Interesse, da er ein in Norddeutschland einmaliges und erst seit wenigen Jahren wieder aufgeschlossenes Profil zeigt: Ein gut entwickeltes Zechsteinkonglomerat mit Kupferschiefer und Zechsteinkalk, diskordant auf Oberkarbon liegend. Den Abschluß des Tages bildete der Besuch einer Bergehalde (hauptsächlich Westfal B), der besonders die Sammler unter den Teilnehmern ansprach.

Das Vortragsprogramm am 4.4. und am Vormittag des 5.4. umfaßte 17 Beiträge. Die Themen reichten von Untersuchungen devonischer Makroflora bis zu rezent-palynologischen Problemstellungen. Mit etwa einem Drittel der Vorträge bildeten die paläozoischen Makroflora auch hier den Schwerpunkt. Themenbereiche des Känohytikums und der Palynologie nahmen diesmal einen deutlich kleineren Raum ein als beim letzten Treffen des APP 1985 in Antwerpen.

Mit Interesse war zu verfolgen, daß bei einigen Vorträgen die Rekonstruktion fossiler Lebensräume basierend auf paläobotanischen und/oder palynologischen Daten im Mittelpunkt stand. Dieser fachübergreifende Aspekt scheint der Paläobotanik heute wieder einigen Auftrieb zu geben. Kaum eine andere Disziplin der Geowissenschaften kann soviel zur Lösung sedimentologischer und paläoklimatologischer Probleme besonders terrestrischer Ökosysteme beisteuern, wie gerade die Paläobotanik.

Den Abschluß des Treffens bildete am Nachmittag des 5.4. eine Exkursion in das Mitteldevon des Sauerlandes. Trotz des überraschend winterlichen Wetters (fast 30 cm Neuschnee) kamen die Teilnehmer auf ihre Kosten. Große Anerkennung verdienen die Kollegen aus Münster, die das Treffen mit knapper personeller und räumlicher Ausstattung souverän durchgeführt haben.

Die nächste Tagung des APP wird voraussichtlich in der zweiten Märzhälfte 1987 in Frankfurt stattfinden.

Glenn G. Fechner, Institut f. Paläontologie, Schwendener Str. 8,  
D-1000 Berlin 33

## 1ST DINOSAUR SYSTEMATICS SYMPOSIUM, 2.-5.6.1986, ALBERTA

Anfang Juni fand in Drumheller, Alberta, rund 130 km NE Calgary das 1. Dinosaur Systematics Symposium statt. Die Sitzungen wurden im Auditorium des erst im September 1985 neu eröffneten Tyrrell Museum of Palaeontology abgehalten. Es nahmen mit überwiegender Mehrheit amerikanische und canadische Wissenschaftler teil. Darüberhinaus waren Paläontologen aus China, Japan, Korea, Indien, sowie Südafrika, Australien und aus England und Frankreich anwesend.

Zum Tagungsprogramm zählten zusätzlich zwei Exkursionen. Die erste fand unter der Leitung von P. CURRIE, Drumheller, direkt am Montag, dem 2. Juni statt. Im Mittelpunkt stand die Besichtigung des Dinosaur Provincial Parks, 180 km E Calgary. Die zahlreichen Dinosaurier-Überreste sind in den sog. Badlands, vom Red Deer River canyonartig eingeschnittenen Tälern lokalisiert, innerhalb oberkretazischer, vorwiegend fluvio-terrestrischer, aber auch mariner Ablagerungen. Nach einigen kurzen Einführungen zur regionalen

Geologie wurden vor allem an den verschiedenen Stellen die Knochenreste in situ vorgeführt. Es handelte sich zum einen um Centrosaurus-bonebeds, wo zur Zeit Grabungskampagnen des Tyrrell Museums durchgeführt werden. Desweiteren wurden Hadrosaurier-bonebeds gezeigt, sowie Fundstellen mit Mikrovertebraten und Molluskenfaunen.

Am Dienstag, den 3. Juni, begann die Vortragsreihe; Thema dieses Tages waren die Theropoden und Sauropodomorphen. Hier wurden im wesentlichen neues Fundmaterial und osteologische Vergleiche im Hinblick auf mögliche taxonomische Differenzierungen vorgestellt. Zu Beginn der Vorträge stellte L.S. RUSSELL, Toronto, zur Einleitung das Leben und Werk von Charles Mortram STERNBERG, einer der bedeutendsten Forscher in der Paläontologie Canadas. Er leistete umfangreiche Arbeiten in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts in Alberta. Seine größte Beschäftigung galt den Hadrosauriern, und er trug viel zu der Gründung des Dinosaur Provincial Parks bei.

An diesem Tag wurde auch das erst kürzlich gestartete 'Canada-China-Dinosaur-Project' vorgestellt. Durch das Auftreten gleicher Species auf den beiden Kontinenten (Verbindung der Landmassen zw. 100 und 65 Mio Jahren) wurde das Projekt durch die beiden Nationen ins Leben gerufen. Unterstützt von der Ex Terra Foundation sind P. CURRIE (Koordinator für Alberta), D. RUSSELL, Ottawa (Koordinator für das nördliche Canada) und D. Zhiming, Beijing (Koordinator für China) bemüht, in einem vorläufigen 4-Jahres-Plan das Studium der Dinosaurier unter gegenseitigen Forschungsaufenthalten zu intensivieren.

Der dritte Tag begann am Vormittag mit der zweiten Exkursion, diesmal zum Horse Thief Canyon und dem Horseshoe Canyon zur Demonstration der Hangend-Schichten (Maastricht) von fluvio-deltaischem Environment.

Die anschließenden Vorträge nach der Mittagspause behandelten die Ornithopoden/Hadrosaurier. R. CHAPMAN, Washington, stellte dabei u.a. Methoden zur morphometrischen Verarbeitung (Digitalisierung von Dinosaurierschädeln) als Punktnetzwerk vor, zur Unterstützung von Allometrievergleichen im Hinblick auf taxonomische Grundfragen.

P. DODSON, Philadelphia, wies in seinem Vortrag auf die explosive Entwicklung der Dinosaurierforschung der letzten Jahre hin. Von 1824 - 1969 wurden laut Statistik 10,7 neue Arten pro Dekade beschrieben; von 1969 - 1984 aber 34,7 Arten alle 5 Jahre!!

Nach einem gemeinsamen Bankett in den Abendstunden folgte noch ein Festvortrag von P. SERENO, New York, und D. ZHIMING über 'Dinosaur Hunting in China and Mongolia'.

Die Vorträge des letzten Tages behandelten Probleme und neue Erkenntnisse der Ceratopsier, Ankylosaurier und Pachycephalosaurier. U.a. fordert G. OLSHEVSKY, San Diego, in seinem Vortrag ein Überdenken der bis heute gültigen Systematik der Unterklasse Archosauria. Das stetige Anwachsen der Zahl neuer Formen rechtfertigt eine Revision und z.T. eine neue Gliederung bzw. Hebung einzelner systematischer Gruppen auf einen höheren Level.

Bisher sind noch keine Abstracts dieses Symposiums erhältlich; unter der Mitarbeit der Vortragenden will Cambridge Press jedoch Anfang 1987 eine zusammenfassende Arbeit mit den Ergebnissen dieser Tagung veröffentlichen.

Oliver Hampe, Institut f. Geowissenschaften, Paläontologie, Saarstraße 21, D-6500 Mainz

- 09.-11.8 Trace fossils, small shelly fossils, and the Precambrian-Cambrian boundary, St.John's.  
Dr.G.M.Narbonne, Department of Geological Sciences,  
Queen's University, Kingston, Ontario, Canada K7L 3N6.
- 17.-20.8. Devonian System, Calgary.  
Canadian Society of Petroleum Geologists, 505 206,  
7th Ave SW, Calgary, Canada, T2P OW7.
- 20.-30.8. XVith Pacific Science Congress, Seoul.  
Prof.Choon Ho Park, Secretary General, Organizing  
Committee, K.P.O.Box 1008, Seoul 110/Korea.
- 23.-28.8. International Echinoderm Conference, Victoria.  
Dr.Robert Burke, Department of Biology, University of  
Victoria, Victoria, B.C., Canada V8W 2Y2.
- 26.8.-7.9. 3.Internationales Kreide-Symposium, Tübingen.  
Prof.Dr.J.Wiedmann, Geologisch-paläontologisches  
Institut, Sigwartstraße 10, D-7400 Tübingen
- 07.-11.9. XIth International Congress of Carboniferous Stratigraphy and Geology, Beijing.  
Prof.Yang Jing-zhi, Chairman of the Chinese Program,  
Committee Nanjing Institute of Geology and Paleontology,  
Academia Sinica, Nanjing, China.
- 15.-18.9. 2nd International Symposium on Jurassic Stratigraphy, Lissabon.  
2nd Internat.Symp.Jurassic Stratigr., Faculdade de  
Ciências e Tecnologia, Quinta da Torre, P-2825 Monte  
da Caparica, Portugal.
- 02.-04.10 57.Jahrestagung der Paläontologischen Gesellschaft, Clausthal-Zellerfeld  
Detailliertes Tagungsprogramm und Anmelde-Formular  
in diesem Heft!  
Prof.Dr.H.Eltgen, Geologisches Institut der TU,  
Leibnizstraße 10, D-3392 Clausthal-Zellerfeld
- 1988
- 25.-30.9. 10th International Symposium on Ostracoda, Aberystwith.  
"Ostracoda and Global Events".  
Dr.R.C.Whatley, Department of Geology, University  
College of Wales, Llandinam Building, Penglais,  
Aberystwith, Dyfed, SY23 3DB, Wales, U.K.
- 1989
- 09.-19.7. 28th International Geological Congress, Washington.  
Dr.Bruce B. Hanshaw, Secretary General, P.O.Box 1001,  
Herndon, VA 22070-1001, U.S.A.

=====  
 Redaktionsschluß für Heft 15, Mai 1987, ist der 15.4.1987  
 =====

IST IHR KOLLEGE IN DER GEOLOGIE ODER BIOLOGIE, IHR MITARBEITER UND IHR SCHÜLER

MITGLIED DER PALÄONTOLOGISCHEN GESELLSCHAFT ?

WENN NICHT ----- ÜBERZEUGEN SIE IHN !

Die Anmeldung zur Mitgliedschaft kann mit dem unten anhängenden Formular erfolgen. Es ist zu richten an:

Dr. R. Werner - Schatzmeister - , Forschungsinstitut Senckenberg,  
 Senckenberganlage 25, D-6000 Frankfurt am Main 1 -

----- bitte hier abtrennen -----

**Paläontologische Gesellschaft**

Anmeldung zur Mitgliedschaft / Application for membership / Demande d'association

Name  
 name  
 nom

Adresse  
 address  
 adresse

berufliche Situation  
 professional status  
 position professionnelle

berufliche Ausrichtung  
 professional field  
 orientation professionnelle

beruflich tätig (auch a.D.); non-student; formation professionnelle terminée

noch in Ausbildung (Student, etc.); student; étudiant; im Ruhestand

Geologie / Paläontologie  
 geology / palaeontology  
 géologie / paléontologie

anderes Fach:  
 other field:  
 autres matières:

Datum  
 date

Unterschrift  
 signature